

Grosse Nachfrage nach einem neuen Lehrgang

# Kleine Klassen als Prinzip

Seit diesem Sommer bietet die Berufsfachschule Verkehrswegbauer (BFS VWB) in Sursee LU eine zweijährige Grundbildung im Berufsfeld Verkehrswegbau an.



Alexander aus Heitenried FR:  
«Ich finde es gut, dass es das EBA gibt.»

**D**as Interesse an der Ausbildung zum Grundbaupraktiker, Industrie- und Unterlagsbodenbaupraktiker, Steinsetzer und Strassenbaupraktiker ist viel grösser als erwartet, heisst es seitens des Fachverbands Infra in einer Pressemitteilung zum neuen Ausbildungsgang an der Berufsfachschule Verkehrswegbauer (BFS VWB) in Sursee. Auch die ersten Erfahrungen der Lernenden, der Schulleitung und der Lehrkräfte zeigten: Das neue Ausbildungskonzept ist ein Erfolg.

Alexander zum Beispiel arbeitete ohne eigentlichen Lehrabschluss schon während einiger Jahre für eine Baufirma. Mit der Ausbildung zum Strassenbaupraktiker schafft er sich nun ein solides Fundament für seine berufliche Laufbahn in der Bauwirtschaft. Und der ehemalige Koch ist nicht der Einzige: Knapp sechzig Jugendliche haben Anfang September mit ihrer zweijährigen beruflichen Grundbildung im Berufsfeld Verkehrswegbau begonnen.

## EBA ist mehr als eine Anlehre

Der Wechsel von der Anlehre zum EBA (Eidgenössisches Berufsattest) wurde in anderen Branchen bereits vollzogen. Für das Bauhauptgewerbe ist die Berufsfachschule Verkehrswegbauer in Sursee jedoch die erste und bisher einzige Bildungsinstitution, die einen solchen Lehrgang anbietet. Dieser richtet sich speziell an praktisch begabte Jugendliche mit besonderen Lernbedürfnissen. Im Vergleich zur Anlehre sind bei der neuen Grundbildung die schuli-

schen Anforderungen generell etwas höher. So haben die Lernenden ein festgelegtes Minimalprogramm zu erfüllen und werden am Ende ihrer Lehrzeit eine Schlussprüfung ablegen müssen.

## GRUNDBILDUNG EBA

### Dauer

Zwei Jahre

### Berufsabschlüsse

Strassenbaupraktiker, Grundbaupraktiker, Industrie- und Unterlagsbodenbaupraktiker oder Steinsetzer

### Klassengrössen

Zwischen 8 und 12 Lernende

### Abschluss

Eidgenössisches Berufsattest (EBA) nach erfolgreichem Abschluss des Qualifikationsverfahrens

### Anschluss

Ein direkter Übertritt in das zweite Lehrjahr der dreijährigen beruflichen Grundbildung EFZ ist möglich.

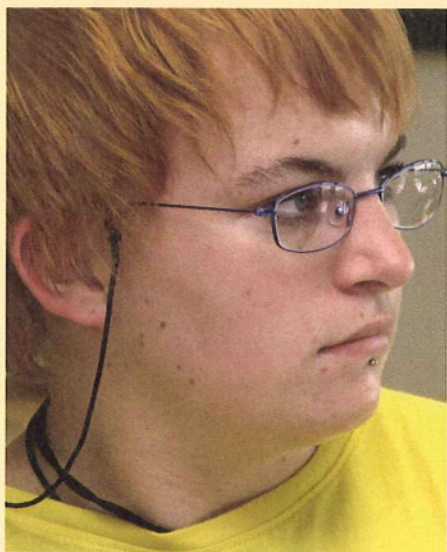
### Weitere Informationen

www.verkehrswegbauer.ch  
Peter Egger, Leiter EBA,  
pegger@verkehrswegbauer.ch  
Urs Lütolf, Schulleiter,  
uluetolf@verkehrswegbauer.ch

Nach erfolgreichem Abschluss der zweijährigen beruflichen Grundbildung haben sie aber nun die Möglichkeit, direkt ins zweite Jahr der dreijährigen beruflichen Grundbildung einzusteigen und so einen Lehrabschluss mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) zu erwerben. Diese Option war bei der Anlehre nicht explizit vorhanden. Schulisch weniger starke Jugendliche können sich nun also den Lernstoff der regulären, dreijährigen Berufslehre so in insgesamt vier Jahren aneignen.

Das EBA der Verkehrswegbauer ist ein Erfolg. Das hat sich bereits vor dem eigentlichen Start des Unterrichts gezeigt. «Wie gross die Nachfrage nach dem neuen Lehrgang ist, hat uns positiv überrascht», zeigt sich der Schulleiter Urs Lütolf erfreut. Schon bald sei klar geworden, dass die geplanten vier Klassen den Schülerzahlen nicht gerecht würden. Innerhalb kurzer Zeit mussten zwei zusätzliche Klassen und die nötigen Lehrpersonen organisiert werden. Insgesamt haben 59 junge Männer und Frauen aus der Deutschschweiz eine Stelle für die neue zweijährige Grundbildung EBA gefunden und sich so für die Ausbildung im Berufsfeld Verkehrswegbau an der BFS VWB in Sursee entschieden. Dass die Wirtschaft so viele Ausbildungsplätze anbietet, ist hoch erfreulich und darf als ein positives Zeichen für die neue Grundbildung gewertet werden. Das EBA entspricht einem Bedürfnis der Mitgliedfirmen des Fachverbandes Infra.

Der neue Bildungsgang eröffnet den Jugendlichen neue berufliche Perspektiven.



**Anja aus Aarwangen BE:**  
«Hier wird der Schulstoff gut vermittelt.»



**Björn aus Spiez BE:**  
«Der Beruf macht mir Spass.»



**Gianluca aus Biel BE:**  
«Eine Lehrstelle zu finden war einfach.»

die ihnen mit dem alten Modell noch verwehrt blieben. Darin liegt nach Meinung von Urs Lütolf der Kern für den Erfolg des neuen Modells: «Die Unternehmen wissen, dass sie nicht nur Spitzenschüler, sondern auch gute Praktiker anstellen können, die eine adäquate Ausbildung geniessen können und entsprechend motiviert auf ihren Baustellen arbeiten werden.»

### Fokus auf Praxis

Die Schüler haben bereits einiges aus ihrer Berufspraxis zu berichten. So hat Anja, eine

künftige Industrie- und Unterlagsbodenbaupraktikerin aus Aarwangen, bereits in der ersten Woche im Lehrbetrieb gelernt, dass ein Stromkabel vor dem Gebrauch stets komplett von der Rolle gewickelt werden muss. Auch sie ist zufrieden mit der Berufsfachschule in Sursee: «Der Schulstoff wird hier gut vermittelt. Und ich weiss, wovon ich spreche: Ich habe schon einen Lehrabschluss als Hauswirtschaftsmitarbeiterin in der Tasche. Hier haben die Lehrer mehr Zeit für uns.» So soll es auch sein. Mit acht bis zwölf Lernenden sind die Klassen bewusst klein gehalten.

Zwar liegt das Schwergewicht dieser Ausbildung in der Vermittlung von handwerklichen Fähigkeiten, die unmittelbar für die Praxis auf der Baustelle nötig sind. Den Übungen in den überbetrieblichen Kursen kommt deshalb eine zentrale Bedeutung zu. Doch müssen auch im theoretischen Unterricht klar definierte Lernziele erreicht werden. Auch wenn der erwartete Leistungsdruck und die Aussicht auf das abschliessende Qualifikationsverfahren dem einen oder anderen in der Klasse etwas Sorgen bereiten, ist die Motivation für einen erfolgreichen Abschluss bei allen gross. ■ (pd)

## 2. Basler Berufs- und Bildungsmesse

### Weiterbildung als neuer Schwerpunkt

An der zweiten Basler Berufs- und Bildungsmesse wird die Weiterbildung zu einem neuen Schwerpunktthema. Die Messe findet vom 16. bis 18. Oktober im Messezentrum Basel. Damit neben der beruflichen Grundbildung auch die Weiterbildung im Messeprogramm Platz hat, wurde durch die Zumietung einer weiteren Messehalle die Ausstellungsfläche um 2500 Quadratmeter vergrössert, wie der Gewerbeverband Basel-Stadt mitteilte. Bei der Premiere vor zwei Jahren standen 6000 Quadratmeter zur Verfügung. Wie schon 2006 beteiligen sich auch dieses

Jahr 90 Aussteller, von denen 30 erstmals dabei sind. Ein besonderes Augenmerk richten die Veranstalter heuer auf die Geschlechterproblematik in der Berufswelt. Für die Messe wurden eigens Gender-Botschafterinnen und -Botschafter geschult.

#### Alternierend mit Pratteln BL

Die Basler Berufs- und Bildungsmesse findet künftig alle zwei Jahre statt, alternierend mit der Baselbieter Berufsschau in Pratteln. Laut dem Basler Gewerbeverband hat eine wissenschaftliche Untersu-

chung der Fachhochschule Nordwestschweiz die Notwendigkeit einer jährlich stattfindenden Berufsinformations-Plattform im Raum Basel bestätigt.

Laut der Studie besuchten Schülerinnen und Schüler bei der ersten Auflage der Basler Messe im Schnitt 6,7 Stände. Pro Stand fanden durchschnittlich 335 Informations- und Beratungsgespräche statt. Als positiv hervorgehoben wurden in der Studie auch der Fokus auf die Eltern und die Mehrsprachigkeit der Messe, die von insgesamt 20 000 Personen besucht worden war. (sda)